

Veraltete Wörter (sog. Archaismen) sind in einem modernen Text eher zu vermeiden. Denn ein *Schwerenöter* mit einem *Vatermörder*, der in der *Sommerfrische* beim *Telegrafenamt* eine *Depesche* abholt, mit dem ist heute *kein Staat mehr zu machen*. Doch gewiss dürfen wir ab und zu ein ausgefallenes Wort in unsere Texte einfügen - quasi als Augenzwinkern.



Ein Wort wie *Bandsalat* ist aber endgültig außer Betrieb, denn bald erinnert sich niemand mehr an den *Ärger*, wenn sich beim *Cassetten Recorder* oder im *Walkman* das Band in der komplizierten Mechanik *verwickelte* und dann *verzwogelt* *staute*.

Ab 1963 bis in die 1990er-Jahre gab es die „Compact Cassette“, vorher hatte man Spulen-Tonbandgeräte.

Deine *Uroma* richtet das Essen an und ruft deinem *Uropa* zu: „*Gib* doch unserem *Hans* schnell *das Zeichen!*“ (*Hans* ist der sechzigjährige Sohn, der zwei Stockwerke weiter unten als *Hagestolz* wohnt).

Um die Gebühr zu sparen, lässt er das Telefon zwei- oder dreimal klingeln und legt ohne gesprochen zu haben den Hörer wieder auf. Früher gab es keine *Flatrates*.

War das ein kitschiger Film. Eine richtige *Schmonzette!*

Das Wort stammt aus dem Jiddischen und ist mit unserem „schmunzeln“ verwandt.

Bei unserem *Kasimir* weiß man nie. Er ist eine wahre *Wundertüte!*

Früher füllte man an den Kiosken Reste von Süßwaren zusammen mit einem kleinen Plastik-Spielzeug (Bleistiftspitzer, Kompass, Auto, Lupe, Trillerpfeife etc.) in eine bunte Papierrolle und verkaufte sie an die Kinder.

<i>Augenweide</i>	Kaiserwetter	Ohrenschaus	Sternstunde
Backfisch	Klamotten	Pfennigfuchser	Studentenfutter
Bandsalat	Knalltüte	Sammelsurium	Tausendsassa
Brimborium	Kummerspeck	Schabernack	Telegraf
Depesche	Larifari	Schäferstündchen	Vatermörder
Dreikäsehoch	Lichtbild	Schmonzette	Wuchtbrumme
Habenichts	Luftikus	Schnickschnack	Wundertüte
Hagestolz	Mauerblümchen	Schwerenöter	Zeitgeist
hanebüchen	Mumpitz	Sommerfrische	Zote
herzallerliebste	Naseweis	Springinsfeld	

Was heute megageil aus der Wäsche guckt, war früher eine ...*Augenweide*... . Heute frisst man sich in den Frust hinein, früher hatte man Damals, als man noch nicht mit dem Offroader zum Aldi oder Lidl fuhr, schickte Mami ihren in den Kolonialwaren-Laden. Einen Menschen Geizhals zu nennen, das beleidigt - vor dem Euro und dem Cent gab es das abgeschwächte Wort Die Damen von damals schätzten unseren Opa als ein, da er oft angeheitert war und ihnen dann zuflüsterte. Die Verlegung eineskabels durch den Atlantik galt als eine der Menschheit, denn plötzlich eilten die im Blitztempo von einem Kontinent zum andern. Die seit dem 17. Jahrhundert unter dem Namen bekannte Bezeichnung für eine „Schleckerey deutscher Gymnasiasten und Burschen“, die für Arbeiterkinder zu teuer war, bestand aus einer Mischung aus Rosinen und Mandeln und weiterem Trockenobst. Mensch, Opa, auf diesem bist du ja noch schlank und rank! Und in den damals wohl feschen mit dem siehst du echt wie ein aus. Unsere Oma wirkt dagegen wie ein

Gegen Wörter wie *Habenichts*, *Dreikäsehoch*, *Tausendsassa*, *Springinsfeld* oder *Wuchtbrumme* hat kein GleichstellungsbeauftragtInnenamt je protestiert, keine Minderheit hat sich davon diskriminiert gefühlt und keine Gutmenschen-Vereinigung je einen Bannfluch ausgesprochen. Trotzdem werden sie kaum noch benutzt – es sei denn, frau oder man will seine sprachliche Individualität durch gesuchte Ausdrücke hervorheben.